

Hausgottesdienst am Sonntag Jubilate
8. Mai 2022
Martin-Luther-Gemeinde Göttingen

Bevor es los geht

Wir suchen in der Wohnung einen ruhigen, bequemen Ort.

Wir zünden eine Kerze an.

Wir werden still.

Persönliches Gebet

Gott, ich suche Halt und Hilfe bei dir.

Gib mir ein Wort, das mich trifft, und mach mich offen für dich.

Schenke mir deinen Heiligen Geist.

Amen.

Einleitung zum Sonntag Jubilate

Christus, der Herr ist auferstanden. Halleluja.

Er ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja.

Noch feiern wir Ostern, das Geschehen, das die Welt verändert hat, denn dem Tode ist die Macht genommen und das Leben hat Zukunft bekommen. Wir feiern Ostern, das die Menschen verändert: Ängstliche haben wieder Mut, Zweifelnde sehen wieder Sinn, Enttäuschte finden wieder Zutrauen. Wir feiern Ostern, das auch uns verändern will, um uns auf den Weg zu bringen, auf den Weg des Lebens und des Glaubens, auf den Weg in Gottes Zukunft. Denn: Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur, das Alte ist vergangen; siehe, Neues ist geworden. (2. Korinther 5,17)

Wir feiern + im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied Wie lieblich ist der Maien ELKG (neu) 739

1 Wie lieblich ist der Maien aus lauter Gottesgüt, des sich die Menschen freuen, weil alles grünt und blüht. Die Tier sieht man jetzt springen mit Lust auf grüner Weid, die Vöglein hört man singen, die loben Gott mit Freud.

2 Herr, dir sei Lob und Ehre für solche Gaben dein! Die Blüt zur Frucht vermehre, lass sie ersprießlich sein. Es steht in deinen Händen, dein Macht und Güt ist groß; drum wollst du von uns wenden Meltau, Frost, Reif und Schloß'.

3 Herr, lass die Sonne blicken ins finstre Herze mein, damit sichs möge schicken, fröhlich im Geist zu sein, die größte Lust zu haben allein an deinem Wort, das mich im Kreuz kann laben und weist des Himmels Pfort.

4 Mein Arbeit hilf vollbringen zu Lob dem Namen dein und lass mir wohl gelingen, im Geist fruchtbar zu sein; die Blümlein lass aufgehen von Tugend mancherlei, damit ich mög bestehen und nicht verwerflich sei.

Rüstgebet

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Herr Gott, himmlischer Vater!

Jesus Christus fordert uns auf, an Dir zu bleiben, in Dir verwurzelt zu sein. Vergib uns, wenn wir hart und kalt gegen dich sind und unser Herz gegen dich verschließen. Vergib, dass wir dich oft vergessen und in unserer Angst nur auf uns selbst sehen. Hilf uns, Angst und Verschlossenheit, Groll und Bitterkeit zu überwinden. Schenke Versöhnung, wo wir uneins sind mit Dir, mit uns selbst und mit unseren Mitmenschen. Wir bringen vor dich unsere Angst und Abneigung, unsere Hilflosigkeit und Ratlosigkeit. Mach uns frei von den Fesseln, die uns binden, und gib uns neue Gemeinschaft mit dir und untereinander.

Der allmächtige Gott erbarme sich unser, er vergebe uns unsere Sünde und führe uns zum ewigen Leben. Amen.

Himmlischer Vater, du hast dich in der Taufe unser angenommen und befreist uns durch deine Vergebung, von aller unserer Schuld. Du schenkst durch deinen Geist neues Leben. Öffne dafür unsere Herzen und Sinne. Mache uns dazu bereit, dein Wort nicht nur zu hören, sondern hilf, dass wir es auch in unserem Leben umsetzen und danach handeln. Stärke dazu unser Vertrauen auf dich. Lass uns nun mit der Gewissheit deiner Gegenwart diesen Gottesdienst fröhlich feiern. Durch deinen Sohn Jesus Christus, unsren Herrn. Amen.

Psalmgebet (Introitus - ELKG 39)

Jauchzet Gott, alle Lande, Halleluja. *

Lobsingt zur Ehre seines Namens; rühmet ihn herrlich, Halleluja.

Psalm 66,1-2

Sprecht zu Gott: Wie wunderbar sind deine Werke! *

Deine Feinde müssen sich beugen vor deiner großen Macht.

Kommt her und sehet an die Werke Gottes, *

der so wunderbar ist in seinem Tun an den Menschenkindern.

Er verwandelte das Meer in trockenes Land, *

dort wollen wir uns seiner freuen.

Er herrscht mit seiner Gewalt ewiglich, *
seine Augen schauen auf die Völker.
Lobet, ihr Völker, unsren Gott, *
lasst seinen Ruhm weit erschallen.
der unsre Seelen am Leben erhält *
und lässt unsere Füße nicht gleiten.
Ehre sei dem Vater und dem Sohn
und dem Heiligen Geist,
wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit*
und in Ewigkeit. Amen

Psalm 66,3.5-9

Kyrie

Kyrie eleison! Herr erbarme dich!
Christe eleison! Christe erbarme dich!
Kyrie eleison! Herrn erbarme dich!

Gloria Mein Mund soll fröhlich preisen ELKG (neu) 579

1 Mein Mund soll fröhlich preisen, mein Herz soll früh und spat dem Herren Ehr beweisen, der uns erschaffen hat; denn jetzt und jederzeit sein Lob und Ruhm bei allen ganz herrlich soll erschallen in aller Christenheit.

2 Sein Nam an jedem Orte ist heilig und bekannt, mit seinem Geist und Worte erleucht er Stadt und Land, erneuert uns im Geist und reinigt uns von Sünden, macht uns zu Gottes Kindern, den Weg zum Himmel weist.

3 Kein Mensch das Leben hätte, könnt auch nicht selig sein, wenns seine Kraft nicht täte. Sein ist die Ehr allein. Wer nicht aus seiner Gnad von neuem wird geboren, muß ewig sein verloren, kein Teil am Himmel hat.

4 Erhalt mich, Herr, im Glauben, daß ich an deinem Leib wie am Weinstock die Trauben fruchtbar und fest verbleib. Mein Herz, Sinn und Gemüt erneure und regiere, mein Zunge selbst auch führe, also zu singen mit:

5 Ehr sei dem Vater oben im allerhöchsten Thron, Ehr sei mit Dank und Loben seim allerliebsten Sohn, Ehr sei zu aller Zeit dem Heilgen Geist gesungen in allem Volk und Zungen heut und in Ewigkeit.

Gebet des Tages

Allmächtiger Gott, barmherziger Vater,

du machst alles neu und erfrischst uns Herz und Sinne. Wir staunen und stimmen ein in das Lob deiner Schöpfermacht, die den Kosmos durchströmt und die Jesus Christus aus dem Tod erweckt hat. Er ist der Erstling der Entschlafenen, dein großes Versprechen, das Werk deiner Hände nicht aufzugeben. Wecke uns auf, dass wir in dieser Osterfreude die Welt neu sehen, trotz aller Schrunden und Risse, die das Antlitz der Erde trägt, trotz aller Verzagtheit, die wir so oft nicht loswerden. Hilf uns, in dieser wunderbaren Welt als deine Menschenkinder aufeinander zuzugehen, wo immer wir uns begegnen. Lass dein Wort wirken in unserer Mitte und durch unseren Dienst hier und an allen Orten, in dieser Zeit und der Ewigkeit. Das bitten wir durch Jesus Christus, unsern Retter und Herrn. Amen!

Lesung aus den Briefen des Neuen Testaments (Epistel)

Die Epistel steht im 1. Johannesbrief im 5. Kapitel.

1 Wer glaubt, dass Jesus der Christus ist, der ist aus Gott geboren; und wer den liebt, der ihn geboren hat, der liebt auch den, der aus ihm geboren ist. 2 Daran erkennen wir, dass wir Gottes Kinder lieben, wenn wir Gott lieben und seine Gebote halten. 3 Denn das ist die Liebe zu Gott, dass wir seine Gebote halten; und seine Gebote sind nicht schwer. 4 Denn alles, was aus Gott geboren ist, überwindet die Welt; und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat.

1. Johannes 5,1-4

Hallelujaverse:

Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja

Die ihr den HERRN liebet hasset das Arge! Der Herr bewahrt die Seelen seiner Heiligen.

Psalm 97,19

Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja

Der Herr ist auferstanden, * er ist wahrhaftig auferstanden

Lukas 24,6.34

Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja

Lied Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren ELKG (neu) 585

1 Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren, meine geliebte Seele, das ist mein Begehrn. Kommet zuhauf, Psalter und Harfe, wacht auf, lasset den Lobgesang hören!

2 Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret, der dich auf Adelers Fittichen sicher geführet, der dich erhält, wie es dir selber gefällt; hast du nicht dieses verspüret?

3 Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet, der dir Gesundheit verliehen,
dich freundlich geleitet. In wieviel Not hat nicht der gnädige Gott über dir Flügel
gebreitet!

4 Lobe den Herren, der deinen Stand sichtbar gesegnet, der aus dem Himmel mit
Strömen der Liebe geregnet. Denke daran, was der Allmächtige kann, der dir mit Liebe
begegnet.

5 Lobe den Herren, was in mir ist, lobe den Namen. Alles, was Odem hat, lobe mit
Abrahams Samen. Er ist dein Licht, Seele, vergiss es ja nicht. Lobende, schließe mit
Amen.

Das Evangelium zum Sonntag Jubilate lesen wir bei Johannes im 15. Kapitel

Ehre sei Dir, Herre!

1 Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater der Weingärtner. 2 Eine jede Rebe an mir,
die keine Frucht bringt, nimmt er weg; und eine jede, die Frucht bringt, reinigt er, dass
sie mehr Frucht bringe. 3 Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch
geredet habe. 4 Bleibt in mir und ich in euch. Wie die Rebe keine Frucht bringen kann
aus sich selbst, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht an
mir bleibt. 5 Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm,
der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun. 6 Wer nicht in mir bleibt, der
wird weggeworfen wie eine Rebe und verdorrt, und man sammelt die Reben und wirft
sie ins Feuer, und sie verbrennen. 7 Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch
bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren. 8 Darin wird
mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringt und werdet meine Jünger.

Johannes 15,1-8

Lob sei Dir, o Christe!

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott den Vater, den Allmächtigen,
Schöpfer Himmels und der Erden.
Und an Jesus Christus,
Gottes eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
der empfangen ist vom Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuziget, gestorben und begraben,
niedergefahren zur Hölle,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren gen Himmel,
sitzend zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters,

von dannen er kommen wird,
zu richten die Lebendigen und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
eine heilige, christliche Kirche, die Gemeinde der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben.
Amen

Lied Die ganze Welt, Herr Jesu Christ ELKG (neu) 450

- 1 Die ganze Welt, Herr Jesu Christ, Halleluja, Halleluja, zu deiner Urständ fröhlich ist. Halleluja, Halleluja.
- 2 Das himmlisch Heer im Himmel singt, Halleluja, die Christenheit auf Erden klingt. Halleluja.
- 3 Jetzt grünet, was nur grünen kann, Halleluja, die Bäum zu blühen fangen an. Halleluja.
- 4 Es singen jetzt die Vögel all, Halleluja, jetzt singt und klingt die Nachtigall. Halleluja.
- 5 Der Sonnenschein jetzt kommt herein, Halleluja, und gibt der Welt ein' neuen Schein. Halleluja.
- 6 Die ganze Welt, Herr Jesu Christ, Halleluja, zu deiner Urständ fröhlich ist. Halleluja.

Predigt zu Psalm 104,33

Ich will dem HERRN singen mein Leben lang und meinen Gott loben, solange ich bin.
Psalm 104,33

Liebe Gemeinde, liebe Schwestern und Brüder in Christus!

„Bilder einer Ausstellung“, so heißt das Werk des Komponisten Modest Mussorgsky, welches er eigens für eine Bilderausstellung zum Gedächtnis für seinen früh verstorbenen Freund Viktor Hartmann, komponiert hat. Stellen wir uns einen großen Raum in einer Gemäldegalerie oder einem Museum vor, der, bis auf ein paar Sitzbänke, leer ist. An den Wänden hängen mehrere, in der Thematik ganz unterschiedliche Bilder eines Malers, die hier ausgestellt sind, um sein Schaffen darzustellen.

Wie bei jeder Bilderausstellung wandert man nun an den Wänden entlang, von einem Bild zum anderen. Man verweilt ein wenig vor jedem Bild, während man es betrachtet, und setzt sich hin und wieder auf eine Bank, um das Bild länger auf sich wirken zu lassen, und alle Einzelheiten des Kunstwerkes wahrzunehmen. Die Musik Mussorgskys

führt uns dabei die Bilder vor Ohren. Die einzelnen Stücke sind so zu sagen musikalische Bildbetrachtungen, die versuchen, die an sich toten Bilder lebendig werden zu lassen.

Drei Bilder sind es heute in dieser Predigt, die ich euch nicht zeigen, aber trotzdem nun vor Euren Augen und Ohren lebendig werden lassen möchte, wenn auch nicht durch Musik.

Das erste verdanken wir Ernst Barlach. Er hat 1928 eine eindrückliche Plastik geschaffen. Sie heißt: „Der singende Mann“. Es ist eines seiner bekanntesten und beliebtesten Werke, vielleicht zusammen mit der Skulptur ‚Die Schwebende‘ im Dom zu Güstrow. Ein Schweben liegt auch über dem singenden Mann. Er ist völlig in sich versunken, mit geschlossenen Augen und geöffnetem Mund dargestellt, das Haupt leicht in den Nacken gelegt. Das Gleichgewicht behält der Sitzende dadurch, dass die Hände um ein angewinkeltes Knie geschlungen sind. Er lauscht mit geschlossenen Augen in sich hinein.

Der Sänger wirkt völlig gelöst, und trotzdem konzentriert und hingegeben. Hingegeben an den Gesang. Die befreiende Wirkung der Musik lässt ihn gelassen werden. Er ist voll Hingabe und Kontemplation. Diese Bronzearbeit ist überaus fein gearbeitet und doch ganz klar strukturiert. Die Gestalt ist ganz bei sich und doch ganz woanders. Die Augen sind geschlossen. Doch der Mund öffnet sich. Aus seinem Herzen strömt die Freude.

Die Psalmen sind in der Geschichte des jüdischen Volkes immer ein Liederbuch gewesen. Das Gotteslob ist gesungen worden. Es ist wörtlich gemeint, jenes: „Ich will singen dem Herrn mein Leben lang.“

Ernst Barlachs Werk ist ein gelungenes Schaubild der Freude, eine Einladung, die Freude zu entdecken, jene Freude, da ungeteilt Lebensfreude und Gottesfreude einander gehören, jene Freude, die sich Gottes verdankt, sich als Gottes Geschöpf erkennt und deshalb aus Dankbarkeit kommt, so wie unser Psalm 104.

Das Singen im Glück, das geht uns häufig ganz einfach von den Lippen, da können wir unseren Mund ganz einfach weit öffnen, wie der singende Mann und unser Gotteslob hinausströmen lassen. Aber in unserem Psalmvers ist ja nicht nur von Glücksmomenten und freudigen Situationen die Rede, sondern es heißt dort „mein Leben lang“. Also auch dann, wenn von Glücksmomenten gar keine Rede sein kann, im ganz normalen Alltag aber auch in Situationen, die von Schmerz und Angst geprägt sind, in denen Krankheit und Sorge vorherrschen. In denen gerade unter normalen Umständen kein Lied über unsere Lippen geht oder zumindest nicht so leicht und voller Hingabe, wie hier beim singenden Mann.

Die einen werden gequält von den Sorgen um die Folgen des Klimawandels und des Insektensterbens. Die anderen sorgen sich um den Verlust der Arbeitsplätze und ihrer Existenz. Zahllose fragen, wie es weitergehen soll mit unserem Land nach der Wahl, oder mit den vielen verletzlichen Menschen und den ganzen verletzlichen Strukturen unserer Gesellschaft. Sorgenvoll denken viele an Bedrohungen durch bisherige und weitere

Pandemien oder an die Folgen von Gewalt und Hoffnungslosigkeit in anderen Regionen der Welt, nach Überschwemmungen und Flutkatastrophen oder alles vernichtenden Feuern.

Auch um die Zukunft unserer Kirchen und des christlichen Glaubens machen sich viele Sorgen. Und jeder kennt so viele familiäre, gesundheitliche, wirtschaftliche Sorgen.

Viele Sorgen sind gewichtig. Sie machen das Gehen schwer und beugen uns, sodass wir oft nur noch sehen, was uns den Weg versperrt und kein Heil, keine Heilung für uns in Sicht ist.

In unserer westlichen Welt, in der medizinisch und technisch so viel möglich ist, herrscht ein bestimmtes Verständnis von Heil und Heilung vor. Geheilt ist der, der keine Beschwerden mehr hat, bei dem eine Krankheit ein für alle Mal überwunden ist. Heilung heißt dann: Es ist alles wieder wie vorher. Und viele erwarten von Gott dasselbe. Wenn er heilt und hilft, dann sind alle Probleme vom Tisch. Alles ist wieder gut. Aber vielleicht ist das ein sehr einfaches, zu einfaches Verständnis von dem, was Heilung und Hilfe bedeuten könnte.

Mich hat vor einiger Zeit und das ist das zweite Bild, das ich gedanklich heute mitgebracht habe, eine Frau in einer Fernsehreportage beeindruckt. Sie ist jung, um die 30 und unheilbar an Krebs erkrankt. Sie wird von einem Palliativteam zu Hause gepflegt. Und diese Unterstützung, die ihr hilft, möglichst eigenständig und schmerzfrei zu leben, ist ihr wichtig. Dass sie trotz allem und in dem allen doch zufrieden, ja mehr noch: durchaus fröhlich ist, hängt auch mit ihrer Sicht auf die Krankheit zusammen. „Manchmal kann ich nur krächzen, aber mein Herz geht auf, wenn andere mit mir zusammen singen. Die Krankheit gehört doch zu mir und zu meiner Geschichte und Gott ist bei mir.“, sagt sie.

Für mich gehört auch dieses Bild, diese Situation zum „heil sein“ dazu, dass ich versöhnt mit meiner Lebensgeschichte leben kann.

Das aber kann ich nicht machen, sondern das ist ein Geschenk, ein Geschenk Gottes. Sein Versprechen, im Tod eine Tür ins ewige Leben aufzustoßen, kann dazu beitragen, Frieden mit der eigenen Lebensgeschichte zu schließen, auch wenn sie erheblich belastet ist und bleibt.

Auch der Weg Jesu war ein Weg durch Leiden hindurch in neues Leben. Manche von denen, die an ihn glauben und sich an ihm festmachen, erfahren Ähnliches am eigenen Leib. Und viele haben es erfahren, dass so tatsächlich auch etwas wieder heil wird - vielleicht nicht unbedingt im medizinischen Sinn, aber doch in diesem umfassenderen Sinn: „Ich kann es annehmen, es gehört zu mir. Und ich gehöre zu Gott und bin von ihm angenommen.“

Ernst Barlach hat einmal gesagt: „Ich habe keinen Gott, aber Gott hat mich“. Tiefgründiger, bescheidener, tröstlicher lässt sich wohl nicht sagen. Gott kann man nicht

haben, wie ein Ding, nicht besitzen, wie eine Sache. Ihn kann man nicht festhalten, er fügt sich nicht unseren Erwartungen und Wünschen. Er bleibt unverfügbar. Seine Gegenwart und Nähe, seine Liebe zu uns in Jesus Christus bleibt Geschenk.

Und an dieser Stelle habe ich ein drittes, ein weiteres unsichtbares Bild mitgebracht. Es ist ein Riss in einer Mauer. Durch diesen Riss ist schon ganz zaghaft etwas zu sehen von der anderen Seite hinter der Mauer. Etwas was durchscheint von der anderen Seite und doch vorerst noch unverfügbar ist und bleibt.

Sprachlosigkeit verbinden wir gerne mit dem Satz: „Da fiel mir aber auch rein gar nichts mehr ein!“ Und ich denke davon kennt jeder von uns genug Momente in seinem Leben. Wo einem rein gar nichts mehr einfällt. Und eine Mauer des Schweigens um uns herum ist. Wo man nicht mit Gesang, sondern eher mit einem Schrei reagieren kann: „Ich hätte schreien können!“, pflegt man dann zu sagen. Luthers Choral „Aus tiefer Not schrei ich zu dir“ kennen wir. Und in diesem Lied Luthers verbindet sich ja dieses Schreien und das Singen miteinander. Und deshalb nehmt heute, wenn ihr mögt, den Satz „Ich hätte singen können!“ mit nach Hause.

Denkt an das Wunder von Philippi in dem Gott die Gefängnismauern durch den Gesang von Paulus und Silas zum Einsturz bringt und unterschätzt ihn bitte nicht! Wer weiß, was geschieht! Auch das „Singen im Herzen“ zählt! Gottlob weist unsere persönliche, uns oftmals als zugemauert erscheinende Welt doch mehr „Risse von drüben“ auf, als wir zunächst bemerken!

Denn dieser unverfügbare Gott, der kommt uns ja ganz nahe, wendet sich uns zu, lässt sich gleich, wenn wir den Mund so weit öffnen, wie der „singende Mann“ sogar von uns essen und trinken und kommt so in unser Innerstes hinein.

„Ich habe keinen Gott, aber Gott hat mich“. Denn das ist ja das Tröstliche und Wertvolle, das Kostbarste, dass er uns zwar unverfügbar bleibt und wir ihn, unseren Gott nicht festhalten können. Aber dass auf der anderen Seite, Gott dich hat, dich erlöst hat, und dich darin auch heil macht und hält bis in deine letzten Atemzüge hinein und zu dir spricht: Fürchte dich nicht, ich bin mit dir; weiche nicht, denn ich bin dein Gott. Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich halte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. (Jesaja 41,10)

Es ist wörtlich gemeint, jenes: „Ich will singen dem Herrn mein Leben lang.“ Nicht nur in Glück, auch in Schmerz und in der Angst. Jeden Tag! Amen!

(Michael Hüstebeck)

Schönster Herr Jesu, Herrscher aller Enden ELKG (neu) 241

1 Schönster Herr Jesu, Herrscher aller Enden, Gottes und Marien Sohn, dich will ich lieben, dich will ich ehren, du meiner Seele Freud und Kron.

2 Schön sind die Felder, schöner sind die Wälder in der schönen Frühlingszeit; Jesus ist schöner, Jesus ist reiner, der unser traurig Herz erfreut.

3 Schön leucht die Sonne, schöner leucht der Monde und die Sterne allzumal; Jesus leucht schöner, Jesus leucht reiner als alle Engel im Himmelssaal.

4 Schön sind die Blumen, schöner sind die Menschen in der frischen Jugendzeit; sie müssen sterben, müssen verderben, doch Jesus lebt in Ewigkeit.

5 Alle die Schönheit Himmels und der Erden ist gefassßt in dir allein; nichts soll mir werden lieber auf Erden als du, der schönste Jesus mein.

6 Du bist wahrhaftig bei uns gegenwärtig durch dein Wort und Sakrament; Jesu, dich bitt ich, sei du uns gnädig jetzt und an unserm letzten End.

Fürbittgebet

Wir danken dir, Gott, himmlischer Vater für das Leben, das du uns geschenkt hast, für all das Schöne, das wir erfahren, und für die Kraft, mit der du uns hilfst, Schweres zu überwinden. In unserem Leben sind wir immer auf der Suche nach dem richtigen Weg des Lebens. Viele Menschen weisen uns die Richtung, wir selbst wollen die Richtung angeben, doch wir wissen oft nicht, wohin uns der Weg führt. Wir brauchen deine Richtungsweisung. Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich.

Wir beten zu dir, dass wir bereit und fähig werden, Christus und seinem Weg zu folgen und in der Gemeinschaft mit ihm zu wachsen. Durchdringe uns für das Miteinander in den Ehen und Familien, in den Nachbarschaften und an den Arbeitsplätzen und Schulen, in den Krankenhäusern und den Senioren- und Kinderheimen mit dem Geist seiner Liebe und der Geduld. Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich.

Zeige du den Weg für die Verantwortlichen dieser Welt, dass sie ihren Blick öffnen für das Überleben der Schöpfung, das Überleben aller Menschen in dieser Welt. Hilf auf dem Weg des Friedens und der Gewaltlosigkeit, auf dem Weg der Hilfe gegen Armut und Unterdrückung. Schenke uns die Kraft, mitzuhelfen, dass der Hunger dieser Welt weniger wird. Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich.

Wir haben keine Macht über Leben und Tod, wir haben keinen Einfluss auf die Machthaber dieser Welt, wir haben keine Mittel gegen Panzer und Raketen. Aber wir können dich anrufen, dich, unseren Gott.

Wir kommen zu dir und bitten dich um Frieden für die Menschen in der Ukraine, für die Männer, die im Krieg kämpfen, und alle, die um sie bangen.

Wir kommen zu dir und bitten dich um Frieden für die, die sich dem Krieg in den Weg stellen, für die Verwundeten und Traumatisierten, für alle in Angst.

Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich.

Wir kommen zu dir und bitten dich um Weisheit für alle, die dem Frieden dienen, für die politisch Mächtigen in ihren Entscheidungen, für die Einflussreichen in ihrem Reden und Schreiben, für die Ratlosen und die Hoffnungslosen. Schärfe denen, die regieren das Gewissen, damit sie dem Unrecht wehren und dem Wohle aller dienen; schenke ihnen Weisheit, Geduld und Festigkeit, das zu tun, was dem Frieden dient; bewege sie allen beizustehen, denen Freiheit, Menschenwürde und Lebensfreude genommen sind.

Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich.

Du bist doch ein Gott des Friedens, erbarme dich. Stell dich dem Tod in den Weg. Hilf, die Gewalt zu beenden. Schütze die Schwachen, behüte die Opfer der Mächtigen. Wir beten für alle, die erniedrigt werden, die nur noch das nackte Dasein haben, deren Familien zerrissen sind, deren Hab und Gut und Heimat in Schutt und Asche liegt.

Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich.

Du bist doch ein Gott des Friedens. Schaffe Frieden in den Herzen der Menschen. Wir bitten auch für die Täter, für die Verblendeten. Erreiche ihr Herz. Gib, dass sie erkennen, wie furchtbar ihr Tun ist.

Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich.

Zeige den Weg für alle, die an den Grenzen des Lebens stehen, für Kranke, Schwache, Sterbende und Trauernde. Wir beten zu dir für alle, die mit ihren Möglichkeiten an ein Ende gekommen sind; eröffne du Perspektiven der Hoffnung, die weiter reichen als all unser menschliches Denken. Hilf uns, alle Scheu gegenüber Fremden zu überwinden und ihnen Zuflucht zu schenken. Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich.

Du verwandelst den Zweifel in Vertrauen. Schütze deine weltweite Kirche und schenke uns Einheit in der Wahrheit. Schau auf die um des Glaubens willen Verfolgten. Sende treue Arbeiter in deine Ernte. Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich.

Allmächtiger, barmherziger Gott, Du hast Jesus Christus vom Tode erweckt. Durch ihn gibst Du uns Kraft zum Dranbleiben. Durch Deinen Geist schenkst Du uns Vertrauen und Zuversicht. Durch ihn können wir aufatmen. In ihm haben wir das Leben. Dafür danken wir Dir und loben Dich im Heiligen Geist heute und alle Tage und in Ewigkeit. Amen.

Vaterunser

Vater unser im Himmel, geheiligt werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsren Schuldigern. Und führe uns nicht in

Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Lied Geht hin in Gottes Frieden ELKG (neu) 194

1. Geht hin in Gottes Frieden, hat sich Gott doch längst entschieden auf dem Weg euch zu bewahren, den euch Jesus Christus weist.
2. Geht hin mit Gottes Segen: Er wird Kraft auf alles legen, was ihr tut in Jesu Namen an den Menschen dieser Zeit.
3. Geht hin mit dem Versprechen, Jesus wird sein Wort nicht brechen: „Ich bei euch alle Tage bis ans Ende dieser Welt.“

Segen

Der Gott der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, dass ihr immer reicher werdet an Hoffnung durch die Kraft des heiligen Geistes. Amen. (Römer 15,13)

Es segne und behüte uns der allmächtige Herr, + Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen

Pastor Michael Hüstebeck
Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche (SELK)
Martin-Luther-Gemeinde Göttingen

Bibeltexte: © Lutherbibel, revidiert 2017 | © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart
Liednummern nach dem neuen Evangelisch-Lutherischen Kirchengesangbuch (SELK)